

ZEITUNG
FÜR DIE
SÜDPFALZ

Pfälzer Tageblatt

KURZ NOTIERT

B-10-Ausbau: Land bleibt bei Wilgartswiesen standhaft

Mit gemischten Gefühlen kehrten am Freitag die Befürworter eines B-10-Ausbaus vom Gespräch mit Ministerpräsidentin Malu Dreyer in Mainz zurück. Als positiv empfanden die Gesprächsteilnehmer laut Erich Weiss, Sprecher der Bürgerinitiative „B 10 – vier Spuren jetzt“, das Bekenntnis der Sozialdemokratin Dreyer zum B-10-Ausbau. Den vierspürigen Ausbau bis Landau befürwortete die SPD seit 30 Jahren, und daran habe sich nichts geändert, gab Weiss die Haltung der Regierungschefin wieder. Nur befände sich die SPD derzeit in einer Koalition mit den Grünen, und die lehnten den Ausbau ab. Wie Weiss berichtete, sehe es Dreyer schon als besondere Leistung an, den Grünen wenigstens den Ausbau zwischen Hinterweidenthal und Hauenstein sowie zwischen Godramstein und Landau abgetrotzt zu haben. Bis 2016 sei der Abschnitt bis Hinterweidenthal unter Verkehr, dann könne möglicherweise unter einer anderen Regierung weiter geplant werden, hofft Weiss. Gescheitert ist die Delegation aus der Südpfalz mit ihrem Anliegen, die B 10 wenigstens noch vierspürig bis Wilgartswiesen zu bauen, damit die Menschen dort in den Genuss eines ordentlichen Lärmschutzes kommen. Dreyer habe hier kein Entgegenkommen gezeigt, sagte Weiss. Die Sache sei ausdiskutiert, habe sie den Südpfalzern gesagt. (pr)

Ortsvorsteherbüro Mörzheim in dieser Woche geschlossen

Das Ortsvorsteherbüro in Mörzheim ist vom Montag, 17. Juni, bis einschließlich Donnerstag, 20. Juni, wegen Urlaubs geschlossen. Dies teilt die Stadtverwaltung Landau mit. (red)

NOCH 304 TAGE ...



Gelände im Norden komplett eingezäunt

Weil das Gesetz es so will und der Rechnungshof gerade bei diesem Thema ein ganz waches Auge hat, wurde der Zaunbau rund um das Gartenschaugelände natürlich EU-weit ausgeschrieben. Den Zuschlag erhielt ein überregionaler Anbieter, „was die Umsetzung nicht beschleunigt“, gesteht der Geschäftsführer der Landesgartenschau-Gesellschaft, Matthias Schmauder. Noch besteht Hoffnung, dass die Arbeiten bis zum kommenden April, also bis zur Eröffnung der Gartenschau abgeschlossen werden. Spaß beiseite: der Nordteil ist bereits komplett mit einem Zaun versehen, in Kürze soll wohl auch der Rest fertig werden. Damit verbindet der Veranstalter vor allem die Hoffnung, den Vandalismus endlich in den Griff zu bekommen. (red)

DIE GARTENSCHAU-KOLUMNE

An dieser Stelle finden Sie, liebe Leserinnen und Leser, täglich Neues zur Gartenschau.

BITTE UMBLÄTERN

Ein neues Dornröschen erwacht



Die Rosentage bestimmen das Wochenende im Bad Bergzaberner Land. Wir waren in der Kurstadt, in Kapellen-Drusweiler und in Dörrenbach dabei. Dort wurde auch die neue Rosen-Hoheit Selina I. gekrönt. **KREIS SÜW**

Mit Kreativität zum Kochbuch

Die Bunten Fische Leimersheim haben ihren Projektauftrag der 72-Stunden-Aktion unter dem Motto „Uns schickt der Himmel“ erfüllt. Der Erlös kommt Flutopfern zugute. **GERMERSHEIMER RUNDSCHAU**

Ein Bewunderer Rodins

Eine umfassende Retrospektive des bedeutenden Plastikers Karl Albiker ist im Museum im Schloss in Ettlingen zu sehen. Fast 30 Jahren nach der letzten Ausstellung erinnert die Stadt an einen ihrer Künstler. **KULTUR REGIONAL**

ACHTUNG RADAR

Polizei „blitzt“

Die Polizei kontrolliert das Tempo heute in Gernersheim und Knittelsheim. (red)

Tour SÜW: Strampeln über Weinberge

Mit dem Sieg von Michael Kienert vom Team 9 BMW im Jedermann-Rennen ging gestern der sportliche Teil der 1. SÜW-Tour am neuen Messplatz zu Ende. Bei schweißtreibenden 30 Grad. Bambini-Rennen und Promistaffel folgten. Eine Chronologie von Thomas Cattarius.

Der Prolog

Samstag kurz vor 18 Uhr. Die Pasta-Party ist eröffnet. Noch stehen Olympiasieger wie Jens Lehmann oder Lauterns „Fußball-Gott“ Olaf Marschall mitten im Publikum auf dem neuen Messplatz, der mit seinen Zelten und Ständen Volksfestcharakter hat. 150 Portionen Pasta sind vorerst beim Piccolo Italia geordert, Vereinsmitglieder des FV Queichheim geben sie aus. Thomas Zangmeister aus Bad Bergzabern nimmt Saumagen mit Sauerkraut: „Nudeln haben wir gestern schon gehabt“, sagt der 53-Jährige, der in einem Sparkasenteam das 100-Kilometer-Rennen bestreiten will.

„Ich habe mir nicht vorgestellt, dass die alten Stars so umschwärmt sind“, sagt Rolf Ehret vom Orga-Team, zu erkennen am schwarzen T-Shirt. Jens Lehmann, Olympiasieger 2000 in Sydney im Bahnradsport, für die CDU im Leipziger Stadtrat, hat immer noch Autogrammkarten. „Man trifft die alten Leute wieder“, sagt Stefan Steinweg, der nach dem Ende seiner Karriere zugelegt hatte. 18 Kilo sind wieder runter.

Anna Hochdörffer, die Pfälzische Weinkönigin, ist da, die Präsentation der Tour-Kapitäne kann beginnen. „Ich habe viel Mist gebaut, ich war schon ein Problemkind“, sagt Ex-Boxweltmeister Sven Ottke über seinen Verein „Sven hilft, (Durch)Boxen statt prügeln“. Ihm in blauen Shorts und blauem Hemd wird es kalt werden auf dem Podium wie der Weinprinzessin im mittellangen Rock. In pinkfarbener Hose kommt Birgit Fischer auf die Bühne. Dass ihr das übergebene Team-Trikot zu klein ist, löst Erheiterung aus. Gut 1000 Menschen sind auf dem neuen Messplatz, 250 wollen den Stars nahe sein. Fotos werden geschossen. Autogrammträger gehen auf die Jagd. „Es ist eine Ehre für mich“, sagt der als Local Hero vorgestellte Hörlder Radsportler Ernst Hesselschwerdt zu seiner Teilnahme. Zu den Team-Kapitänen werden immer auch die Sponsoren gebeten. RHEINPFALZ-Fotograf Paul van Schie macht ein Foto von Karin Enke: „Sie hat uns früher viele Medaillen weggenommen“ – im Eisschnelllauf. Mit „uns“ meint er die Niederlande.

Die erste Etappe

Schlangestehen vor dem WC-Wagen. Das 100-Kilometer-Rennen geht gleich los. Die riesige Giraffe, eine Hüpfburg, wackelt. Es ist warm geworden und wird noch wärmer werden, es sind mehr Kinder auf dem Platz. Petra Klemens vom Kinderschutzbund verkauft Kuchen für 1,50 Euro das Stück. Nils, das RHEINPFALZ-Maskottchen, gibt einer Be-



sucherin die Hand. Die Teilnehmer des 50-Kilometer-Rennens sind schon auf ihren letzten Kilometern. Rudi Altig ist schon lange ausgestiegen: „Pressetermin“. Andere Prominente vermutet Bernhard Bock, der „Tour-Vater“, gar im Biergarten irgendwo.

Michael Knopf vom RPRI-Team gewinnt das kürzere Rennen. „Es war schon hart“, sagt Rudi Ofer (71) aus Rheingönheim, der früher Rennen fuhr. Axel Wassyl kam ebenfalls durch. Zweimal sprang ihm die Kette am Rad herunter, eine Speiche riss. „Es hat Riesenspaß gemacht“, sagt Offenbachs Bürgermeister. „In Eschbach war richtig Leben, Birkweiler war auch gut. Ich denke, das entwickelt sich, gibt ein richtiges Volksfest.“

Die zweite Etappe

Um 13.20 Uhr wird das große Feld für die 100 Kilometer aufgerufen. Über Nacht ist die Stadtrunde länger geworden, 13 Kilometer. Tour-Feeling kommt wieder auf bei all den Vorausfahrern. Zehn Sekunden, fünf, los. Das Publikum applaudiert, es wird nun häufig den Platz wechseln, vom kühlen Bier zum heißen Rennen. Ralf Schmitteckert vom Team 2 Sparkasse wird die Sprintwertung gewinnen, Michael Kienert (BMW) das Rennen. „Udo Bölts hat für alle gearbeitet“ in der Spitzengruppe, erzählt danach Dietmar Ott (46), der Zweitplatzierte aus Mugensturm vom Team Landesgartenschau. „Ich bin begeistert, ich kenne das so im Badischen nicht“, sagt der ambitionierte Hobbyfahrer. **SPORT**

Auch Fußballgötter schwitzen: Olaf Marschall am Anstieg Birkweiler-Ranschbach (oben, links). Boxer Sven Ottke strampelt, Bürgermeister Axel Wassyl nuckelt (rechts). Ein Mannheimer mit der Blümchengarde: Tour-de-France-Held Rudi Altig und das Team der Landesgartenschau ernten den Applaus der Massen (unten links). Und wo viele Pfälzer feiern, sind auch Nils Nager und die RHEINPFALZ. FOTOS (5): VAN



Die Sehnsucht nach dem Paradiese

In den Augen von Ex-Umweltminister Klaus Töpfer, Redner beim BUND-Geburtstag, löst kurzfristiges Denken Umweltkatastrophen aus

VON RITA REICH

Fast einen ganzen Tag lang nahmen sich der 40 Jahre alte rheinland-pfälzische Landesverband des Bundes Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) und die seit 30 Jahren existierende BUND-Kreisgruppe Südpfalz Zeit, um im Landauer Haus am Westbahnhof ihre Jubiläen zu feiern. Prominenter Gastredner war Ex-Umweltminister Klaus Töpfer.

Man hört es beim ersten Wort: Klaus Töpfer ist für pfälzische Begriffe ein Nordlicht. Und doch scheint er im Herzen ein Pfälzer zu sein. Denn bevor er sich in der Bundesregierung um Biotope und Endlager kümmerte, war er in Rheinland-Pfalz im Kabinett Bernhard Vogels für Umweltfragen zuständig. Der agile 75-Jährige kramte mit Wonne in Erinnerungen aus jener Zeit. Etwa an die Qualität des Pfälzer Weins. Mit einer eleganten Nebenbemerkung orderte er statt des üblichen Redner-Mineralwassers ein Gläschen Rotwein.

Aber es ging nicht in erster Linie um Nostalgie beim ersten Geburtstagsfest. Töpfer, lange Jahre Exekutivdirektor des Umweltprogramms der Uno, hat ein Anliegen. „Nachhal-

tigkeit gegen das Diktat der Kurzfristigkeit“ hieß sein Thema. Töpfer erinnerte an Karl von Carlowitz, einen sächsischen Oberberghauptmann, der bereits im 18. Jahrhundert den Gedanken der Nachhaltigkeit in der Forstwirtschaft propagierte und ein Buch darüber schrieb. Der Grundgedanke seiner „Silvicultura oeconomica“: Man darf dem Wald nur so viel entnehmen, wie nachwachsen kann. Was Klaus Töpfer dabei beeindruckend findet: Dieser Vater der Nachhaltigkeit mahnte dazu, auch an die kommenden Generationen zu denken. Heute würde man sagen: in die Zukunft zu investieren. Genau dieser Faktor Zeit fehlt laut Töpfer in heutigen Entscheidungsprozessen.

Der Klimawandel und die Hochwasserkatastrophen sind Folgen kurzfristigen Denkens

„Wir leben unter dem Diktat der Kurzfristigkeit“, meinte der Ex-Umweltminister unter Applaus. Dabei müssten gerade heute immer mehr Entscheidungen getroffen werden, die weit in die Zukunft reichen. Doch je kurzfristiger gedacht und gehandelt werde, desto größer sei

die Gefahr, dass Wesentliches nicht bedacht werde.

Der Klimawandel zum Beispiel sei eine Folge kurzfristigen Denkens. Die Hochwasserkatastrophen habe das Problem allen gerade eindrucksvoll vor Augen geführt. Töpfer sprach sich dafür aus, einen Fonds für Renaturierungsmaßnahmen in Höhe von einem Prozent der Staatsschuld zu bilden. „Ich habe alles Verständnis dafür, dass den Flutopfern mit acht Milliarden Euro geholfen wird, aber gehen wir doch mal ursächlich an die Dinge ran.“

In Bezug auf Länder der Dritten Welt forderte Töpfer, der einige Jahre in Afrika gelebt und gewirkt hat, Technologien zu entwickeln, die nachhaltig und weltweit einsetzbar sind. Im Jahr 2014 werde es nur noch fünf Prozent Europäer auf der Erde geben. „Da muss man doch fragen, welche Bedürfnisse die anderen haben, und nicht nur den eigenen kurzfristigen Vorteil sehen.“

Das gestörte Verhältnis zwischen Mensch und Natur stellte BUND-Sprecher Ulrich Mohr in den Mittelpunkt seiner Ausführungen. Alle Menschen trügen ein Sehnsuchtsbild von paradiesischer Natur in sich. Deren einmalige Kostbarkeit dürfe nicht verloren gehen durch



Klaus Töpfer gratuliert dem BUND zum Geburtstag. FOTO: VAN

fortschreitende Verödung, Ausrottung, Zerstörung. „Wir alle wären dann verloren.“ Der BUND sehe es als seine Aufgabe an, sich politisch – nicht aber parteipolitisch – einzumischen. In Rheinland-Pfalz stehe er vor einer Fülle an Herausforderungen, vom Ausbau der B 10 bis zu den „Zeitbomben an Altlasten“, von Hochwasserschutz bis zum Flächenfraß.

Neben diesen ernsten Mahnungen standen heitere Erinnerungen an umweltpolitische „Lehr- und Wanderjahre in Rheinland-Pfalz“. Klaus Töpfer erinnerte an die Rettung des Purpurreihers in den Mechttersheimer Tongruben und den Kampf um einen Hohlweg bei der Flurbereinigung in Birkweiler. „Beinahe den Kopf gekostet“ habe ihn die Einführung der Abfall-Kreislaufwirtschaft. Als er damals im Karneval eine Mainzer Prunksitzung besucht habe, sei ihm klar geworden, dass er nicht sonderlich beliebt war. Ein Büttnerredner tönte: „Warum hatten wir das Fischsterben im Rhein?“ Und der ganze Saal brüllte lachend: „Weil der Töpfer durchgeschwommen ist...“

Die Zeiten sind vorbei. Beim BUND gab's keine Häme, sondern herzlichen Beifall.